



stellungen, bei Kopfsteinpflaster zum Beispiel, ermöglicht es uns, diverse Schäden nachzuahmen, wie in diesem perfekten Fall Risse.

**Bild 13:** Natürlich kann die gleiche Technik auch für den Bau kompletter Bauwerke oder zumindest von Fassaden eingesetzt werden. Insbesondere für Industriegebäude, wo das Material im Laufe der Zeit durch das schlechte Wetter ausgelaugt wurde und wo manchmal ein Blick auf alte Armierungsseile und Metallverstärkungen möglich ist. Eine gute Dokumentation, wie im Falle dieses landwirtschaftlichen Lagers, ermöglicht es uns, eine passende Verwitterung im Kleinformat zu erzeugen.

**Bild 14:** Im Eisenbahnbereich können die Anwendungen auch sehr vielfältig sein. Sei es die einfache Laderampe zum Beispiel für Schrott oder sei es wie hier ein alter Prellbock.

**Bild 15:** Vom Vorbild zum Modell. Hier sehen Sie einen der ersten Schritte bei der Nachahmung von Betonböden: Nachdem ich mit einem schwarzen Bleistift Konstruktionsfugen und Risse, entsprechend dem erforderlichen Verfallszustand, markiert habe, setze ich ein Ritzgerät ein, um die Einkerbungen anzubringen, aber ohne zu tief zu ritzen.

**Bild 16:** Auf dieser von oben geschossenen Nahaufnahme der Kopfsteinpflasterstrasse ist eine meiner ersten Nachahmungen einer Betonoberfläche mit eingebetteten Eisenbahnschienen zu sehen. Auch wenn mir das Ergebnis – vor der Alterungsarbeit, die ich jetzt mache – noch sehr unfertig erscheint, ist das H0-Erscheinungsbild doch recht zufriedenstellend.